

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

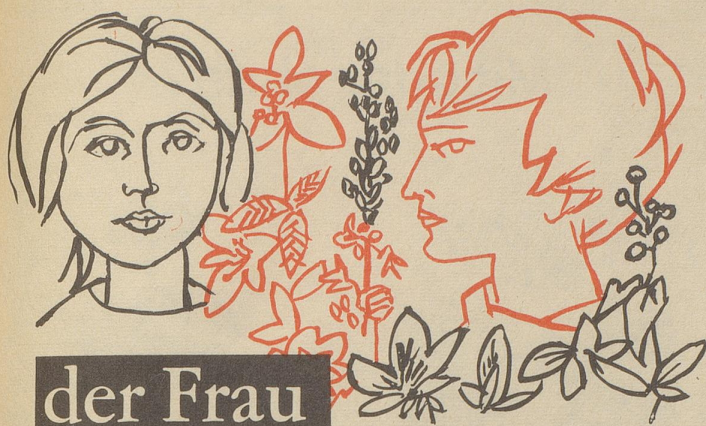
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

täten, ein anderer Steine, ein dritter Uhren, und unser Jüngster besitzt einige Hundert Ansichtskarten von Ortschaften und Gegenden. Da ich kein eigentlicher Sammlertyp bin, war es wohl der Herdentrieb, der mir eingab, auch etwas zu sammeln. Aber was? Für Briefmarken fehlte mir die Zeit, für antike Möbel das Geld, für abstrakte Kunstgegenstände der Sinn, für ausrangierte Dampfschiffe der Platz ...

So begann ich Gegenargumente zu sammeln. Wogegen gibt es die apartesten, ausgefallensten, rührendsten, gefühlsbeladensten (beliebig fortzusetzen) Gegenargumente? Natürlich gegen das Frauenstimmrecht. Du brauchst nicht zu gähnen, liebes Bethli, ich zähle sie nicht auf. Aber glaubst Du nicht, die Nachwelt finde meine Sammlung einmal mindestens so amüsant, wie wir die «Gartenlaube»? Das Verhalten meiner Tochter bestärkt mich in meiner Annahme. Sie hatte sich kürzlich für die Deutschstunde auf dieses Thema vorzubereiten. Eine Klassenkameradin sollte den gegnerischen, sie den befürwortenden Standpunkt vertreten. Die Gründe dafür machten Regula keine Sorge. «Aber weißt Du, Mami, auf was für Gegenargumente ich mich gefaßt machen muß?» Ich drückte ihr meine Sammlung in die Hände. Das gute Kind stöhnte, vertiefte sich dann aber doch in die Lektüre. Ich hörte Bemerkungen wie «fladig» oder «en fertige Plausch». Dann lachte sie hell auf und zitierte pathetisch: «Entfremden wir die Schweizerfrau nicht von ihrer hohen und hehren Aufgabe am heimischen Herd und verschonen wir sie davor, daß sie hineingezogen wird in den Strudel der eidgenössischen Politik, zu der sich gerade die edelsten der Frauen niemals hingezogen fühlen!» Das schrieb ein Nationalrat vor der eidgenössischen Abstimmung, ein edler, versteht sich. (Er ist jetzt sogar Nationalratspräsident.) –

Apropos eidgenössische Abstimmung: Jene Monate waren für meine Sammlung am einträglichsten. Was seither dazu kam, war meistens in irgendeiner Form schon vorhanden. Ich nahm an, die Phantasie der Gegner sei erschöpft und meine Sammlung somit vollständig. Doch neulich entdeckte ich in unserem Lokalblatt, einem bewährten Fundort, wieder einmal eine Trouvaille: In einer politischen Männerversammlung war über die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche diskutiert worden, weil einige unentwegte Frauen, anstatt sich die negativen Entscheide zweier früherer Abstimmungen zu Herzen zu nehmen, mit einer neuen Eingabe eine dritte Abstimmung heraufbeschworen hatten. Einer der zahlreichen Gegner habe, so berichtete besagtes Blatt, «Bedenken darüber angemeldet, daß sich der eine oder andere Mitbürger nach Einführung der Neuerung an der bisher geleisteten Mitarbeit desin-

teressieren könnte.» Die «Neuerung» wurde dann zum dritten Male durch Urnenentscheid abgelehnt.
Martina

Kleinigkeiten

Wir haben letzthin die «Beatles» erwähnt. Jetzt gibt es bereits in Amerika ein «Set» von vier Puppen, die den Beatles nachgebildet sind.

*

Eine Anzahl Stars aß kürzlich in einem bekannten, französischen Lokal zunacht, und es gelang Jane Fonda, den Chef dazu zu überreden, die Zubereitung des Mahles ihr zu überlassen, damit sie ihre Kochkünste, auf die sie sehr stolz ist, beweisen könne. Er tat es. Leider. Denn nach dem ersten Bissen rief der ganze Tisch im Chor nach dem Chef und bat ihn dringend, wiederum seines Amtes zu walten.

*

Ein Einbrecher gab vor Gericht einen Ratschlag zum besten, wie man sich am sichersten gegen seine, des Einbrechers Berufsgenossen, schützen könne: man solle einfach die Schlüssel von außen in der Türe stecken lassen. Natürlich nicht die richtigen, sondern falsche. Der bloße Anblick genüge, um den Einbrecher glauben zu lassen, man sei bloß schnell in den Keller gegangen, oder in den nächsten Spezialeinladen, und komme sofort zurück. Kein Einbrecher werde es sich einfallen lassen, hier etwas unternehmen zu wollen. Also, das wäre nun ein fachmännischer Rat. Aber ich weiß doch nicht, ob ich mich unbedingt drauf verlassen würde.

*

Gerichtssaalblüte. Der Verteidiger: «Und nun, Herr Präsident, meine Herren, erwarte ich Ihren Richter-spruch. Er wird mir bestätigen, ob mein Klient schuldig oder unschuldig ist.»

*

Der Herzog von Bedford macht einmal mehr von sich reden. Kürzlich führte er im englischen Fernsehen mit einem Lächeln des Entzückens die neueste Geschirrwashmaschine vor.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.



Zimmer ab Fr. 13.-
incl. Frühstück,
Service, Taxen,
Heizung, Telefon
und Radio.
Speiserestaurant
W. Moser-Zuppiger
Dr. Th. Gerster - Moser
Tel. (071) 41 42 43



Karl Erny

In einem gewissen Alter

Ein Büchlein für Herren mit grauen Schläfen

«In einem gewissen Alter gibt es nach der These dieses heiteren Trostbüchleins Augenblicke im Leben der Männer, wo sie in Resignation der verlorenen Jugend gedenken. Der gut beobachtende Autor aber tröstet zu guter Letzt die deprimierten Männer: «Ist das alles so wichtig?»

Neues Winterthurer Tagblatt
30 Illustrationen von Hanny Fries
Leinen Fr. 8.- kartoniert Fr. 6.60

Karl Erny

Adam klagt Eva an

Ein Büchlein über und für unsere lieben Frauen

«Karl Erny liest hier unseren lieben Frauen die Leviten. Aber er tut es nicht im Stile eines prophetischen Eiferers, sondern im Wissen um die Tatsache, daß unseren lieben Frauen an uns Männern – und zwar mit Recht – mindestens ebenso viel auf die Nerven geht. Der Autor schmunzelt also. Das Buch ist charmant.»
Aargauer Tagblatt

38 Illustrationen von Hanny Fries
144 Seiten Leinen Fr. 8.50

In allen Buchhandlungen erhältlich



naturrein hochkonzentriert haltbar

aus dem Extrakt junger, eben entfalteter Birkenblätter, Zitronen und echtem Rohrzucker

- zur Überwindung der Wintermüdigkeit bei mangelhafter Säfte-Zirkulation
- zur Hebung und Erneuerung der körpereigenen Vitalkräfte
- zur Stärkung und Belebung des gesamten Stoffwechsels

erfrischend, wohlschmeckend und anregend.
Kurflasche Fr. 9.15 200 cc Fr. 3.80

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

WELEDA & ARLESHEIM

Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

- NEURO-B enthält: Lecithin
Vitamin B1
Magnesium
Phosphor

● NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

● Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.